



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle / Westfalen
E-Mail: werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 052 01/15-111
Leserservice 052 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
Detlef-Hans Seroway (DHS) 052 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-130
Fax Redaktion 052 01/15-165
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE - Samstag

14 bis 17 Uhr: Rubens-Frauen-Flohmarkt im Haus Werther
14 bis 18 Uhr: Übungsnachmittag »Heilsystem BUQI – den Körper auch von innen putzen«, Haus Tiefenstraße
15 Uhr: Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsverbandes, Gaststätte Weinhorst
18 bis 21 Uhr: Offener Bereich für Jugendliche ab 14 Jahren, Jugendhaus Fantastic
19 Uhr: Jahreshauptversammlung des Kleintierzuchtvereins Werther, Gaststätte Massenschmiede
19.30 Uhr: Bläserkonzert der Posaunenchor aus Langenheide und Werther, evangelisches Gemeindehaus

TERMINE - Sonntag

15 Uhr: Treffen des Heimatvereins Häger, Bürgerhaus Häger
15 bis 17 Uhr: Klön-Nachmittag »Gemeinsam statt einsam«, Haus Tiefenstraße

GOTTESDIENSTE

Ev.-Luth.-Kirche:
Werther. St.-Jacobi-Kirche: Sonntag, 9.45 Uhr Familiengd. mit den Kindern und Erzieherinnen der Kita im Viertel, Pfr. Splitter; 11.15 Uhr Tauf-Gd., Pfr. Splitter; 18 Uhr Jacobi-live-Gd. Freitag, 19 Uhr Gd. zum Weltgebetstag der Frauen, Thema Malaysia. Häger. Sonntag, 10 Uhr Gd., Pfrin. Beier.
Langenheide. Sonntag, 14.30 Uhr Bibelstunde der Landeskirchl. Gemeinschaft, Pfr. Wahls.
Katholische Kirche:
Werther. St. Michael: Sonntag, 17.30 Uhr hl. Messe (Kinderkirche im Pfarrheim).
Selbst. Ev.-Luth. Kirche: Rotenhagen. Sonntag, 9 Uhr Gd., Pfr. Volkmar.
Neuapostolische Kirche: Werther. Sonntag, 10 Uhr Gd. in Halle.

Sportlerhehrung im Haus Werther

■ Werther (HK). Der Stadt-sportverband und die Stadt Werther laden am kommenden Freitag, 2. März, zur Jahresherrung der erfolgreichsten Sportler Werthers sowie zur Sportabzeichenverleihung ein. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Haus Werther. Ausgezeichnet werden an diesem Abend Einzelsportler sowie Mannschaften, die außerordentliche sportliche Leistungen erbracht haben. Auch die Schulen, die an der Schülersportabzeichenaktion teilgenommen haben, werden geehrt.

Neuer Gemeindebrief ist da

■ Werther (HK). Die evangelische Kirchengemeinde weist darauf hin, dass der neue Gemeindebrief »Jacobi aktuell« ab dem kommenden Montag, 27. Februar, bereit liegt. Die Austräger können ihn in den Gemeindehäusern Werther, Häger und Langenheide abholen.



Zeigten Wege zur erfolgreichen persönlichen Studienplatzbewerbung auf: Michael Henkemeier, Koordinator für Berufswahl-Vorbereitung am EGW, Schulleiterin Barbara Erdmeier sowie Hans Hagemann, Berater für akademische Berufe der Agentur für Arbeit (von links). FOTO: A. HEIM

Wege durch die Chaos-Tage

Bewerbungen für einen Studienplatz können zum „monatelangen Blindflug“ werden

■ Werther (Felix). Es war einmal eine Zeit, da bekamen Abiturienten ein blaues Heft von der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen in Dortmund an die Hand, in dem genau zu lesen war, was sie für ihr Wunschfach tun mussten. Ein Relikt von früher. „Heute läuft alles online“, machte Hans Hagemann, einer von acht Studien- und Berufsberatern der Agentur für Arbeit aus Bielefeld, deutlich. Am Dienstag berichtete er vor 50 Eltern und Schülern in der Cafeteria des Evangelischen Gymnasiums über die Modalitäten der Studienplatzvergabe.

Es waren Zahlen, die aufmerken ließen. Wer im Wintersemester 2011/2012 etwa das Fach Medizin studieren wollte, hatte einen Notendurchschnitt von 1,0 bis 1,2 auf dem Abiturzeugnis vorzuweisen. So jedenfalls wies es das Bewerbungsportal »Hochschulstart.de« aus, das die Bewerbungen für die Fächer Medizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie entgegennimmt. Bislang die einzigen Fächer im Kanon, machte Hagemann deutlich. Noch.

9 000 Studiengänge gebe es an bundesdeutschen Universitäten. Lediglich diese vier würden über »Hochschulstart.de« abgewickelt. „Bei 54 Prozent der Plätze spielt der Numerus Clausus eine

Rolle. Bei 46 Prozent nicht“, untermauerte Hagemann. Die Einschränkung: „Einige der NC-freien Plätze sind mit einer Eignungsprüfung verbunden.“ Musik etwa, Kunst, Design und Sport. Dabei läge die durchschnittliche Abiturnote bei 2,6.

„Doch das Verfahren scheint noch nicht so richtig zu funktionieren“, führte Hagemann aus. Die meisten Bewerbungen erfolgten lokal an den Universitäten selbst. „Das ist ein munteres, paralleles Hin-und-Her-Bewerben“. Eine Folge: „Man muss selbst Ausschau halten, wie die Bedingungen für das einzelne Fach an den jeweiligen Unis aussehen.“ Die andere, vielleicht noch gewichtiger: „Manche Interessenten bewerben sich bis zu zehn Mal. Damit beginnt unter Umständen ein heilloses Nachrückverfahren.“ Verlässliche Zahlen kann es in einer solchen Situation nicht geben. Das Ende der Kette: „Ein monatelanger Blindflug.“

Kein Grund indes, die Flinte ins Korn zu werfen, machte Hagemann am Beispiel der Uni Bielefeld deutlich. 20 Prozent der Plätze würden hier in den zulassungsbeschränkten Fächern streng nach NC vergeben. Weitere 20 Prozent nach der Wartezeit, meist in Verbindung mit einem weiteren Kriterium. Die restli-

chen 60 Prozent nach individuellen Kriterien der Hochschulen.

Genau hier sieht Hagemann aber auch eine der großen Chancen für die angehenden Erstsemester. „In Frankfurt am Main schaut man zum Beispiel bei angehenden Psychologiestudenten stark auf die Englisch-Note“, so Hagemann. Wartezeiten liefen an, sobald man das Abiturzeugnis in der Tasche hat. Egal ob Ausbildung, Praktika oder Auslandsaufenthalt – alles zählt. Ausnahme: ein anderes Studium. „Man darf nicht »pro forma« einen anderen Studienplatz besetzen.“

Viele Chancen durch individuelle Auswahlkriterien

Dem »doppelten« Abiturjahrgang sieht Hagemann gelassen entgegen. „Der gilt nur in NRW und nur bei den Gymnasien. Es wird eine Erhöhung der Studienbewerber geben. Aber nicht um 100 Prozent.“ Im vergangenen Semester hätte sich gerade in Bielefeld bereits der doppelte Jahrgang Niedersachsens bemerkbar gemacht. NRW plane, die Studienplatzkontingente moderat zu erhöhen.

Richtig sei, dass sich die Universitäten in den Neuen Bundesländern zuweilen als interessante Alternativen anbieten würden.

Den Kommentar einer Mutter, dass der fehlende Datenabgleich bei lokalen Bewerbungen neue Perspektiven brächte, kommentierte Hagemann nicht.

Er riet allgemein zum »Verlobungs-Prinzip«. Es sei durchaus ratsam, eine Zusage an einer Uni sicherzustellen und weiter zu suchen, wenn es noch nicht die Wunsch-Uni sei. „Es wird viel juristisches Schmückwerk gehandelt – davon würde ich mich nicht beeindruckt lassen. Es kann Sie niemand verdonnern, heute schlauer als gestern zu sein.“

Manchmal würden auch heute noch Umwege helfen. So hätte man im vergangenen Semester zum Beispiel mit drei Wartesemestern einen Studienplatz in Pharmazie gehabt. Andererseits: wer BWL an der FH Bielefeld studieren wollte, hätte bei schlechtem NC rein rechnerisch 21 Wartesemester vorweisen können müssen.

„Es gibt keine Patent-Rezette“, schloss Hagemann. „Alles hängt immer von der individuellen Ausgangslage ab. Unter Umständen muss man mehrere Eisen ins Feuer legen. Aber eine Hand voll müssten es eigentlich tun.“

© Mehr im Internet
hochschulstart.de
ruhr-uni-bochum.de/zb/nc-nrw

Ein Eisbär auf großer Fahrt

Schlossgeschichten in der Stadtbibliothek gehen in die neue Runde: Anmeldungen werden ab Mittwoch, 29. Februar, entgegengenommen

■ Werther (BNO/aha). „Die Bücher habe ich schon geliebt, als ich noch gar keine Kinder hatte“, lachte Isabella Kienast, als sie am Donnerstag im Rahmen der Schlossgeschichten 15 Jungen und Mädchen die Abenteuer von »Lars, dem Eisbären« vorstellte.

»Kleiner Eisbär, wohin fährst Du?« hieß das Abenteuer, bei dem der kleine Lars auf einer Eisscholle gen Süden treibt und die Bekanntschaft eines lustigen Nashorns macht. Zum Schluss der Vorlesestunde durften die Kinder selbst kreativ werden und ein Eisbär-Nashorn-Mobile basteln und mit nach Hause nehmen.

Und die Schlossgeschichten gehen weiter. Ab kommenden Mittwoch, 29. Februar, nimmt das Team der Stadtbibliothek unter ☎ (0 52 03) 88 45 01 Anmeldungen für die neuen Termine entgegen.

Los gehts am Donnerstag, 8. März, mit der Geschichte »Ich das machen!«, die Petra Dreyer für Kinder ab acht Jahre mit-

bringt. Es geht um Frau Jovanovic, die weiß, wie unordentlich Herr Keller ist, dass Valentin nicht gern Hausaufgaben macht

und wie allein Frau Steiner ist. Woher sie das weiß? – Weil sie bei allen sauber macht. Aber Frau Jovanovic ist mehr als eine Putz-



Spannender Nachmittag: Den erlebten die Jungen und Mädchen der jüngsten Schlossgeschichten dank Vorleserin Isabella Kienast in der Stadtbibliothek. FOTO: B. NOLTE

Biotop-Pflegeaktion in Isingdorf

Am Freitag, 2. März, ab 13 Uhr: Noch Helfer gesucht

■ Werther (HK). Der Verein Ravensberger Lichtlandschaften engagiert sich seit zwei Jahren für den Erhalt der Kulturlandschaft und der biologischen Vielfalt in Isingdorf. Alte Obstbäume wurden geschnitten, neue Streuobstwiesen angelegt, Blühstreifen eingesät und artenreiches Grünland sowie blütenreiche Böschungen wieder zum Leben erweckt. Am Freitag, 2.

März, führt der Verein eine Biotop-Pflegemaßnahme durch, für die noch Helfer gesucht werden. Treffpunkt ist um 13 Uhr die Streuobstwiese vor dem Haus am Isingdorfer Weg 4. Soweit vorhanden sollten Motorsägen und Schnittwerkzeuge mitgebracht werden. Um den Arbeitseinsatz besser planen zu können, bittet Helge Jung um Anmeldungen unter ☎ (01 74) 8 10 93 86.

An die wii, fertig, los

Stadtbibliothek schafft erstmals 15 Konsolenspiele an

■ Werther (aha). Die ersten Kunden haben die Hüllen mit den Spielen bereits entdeckt. „Oh, wann kann man die denn ausleihen?“, war ihre begehrteste Frage. Susanne Damisch kennt die Antwort: „Ab sofort.“ Denn erstmals hat die Stadtbibliothek wii-Konsolenspiele angeschafft. Zunächst 15, weitere sollen im Laufe des Jahres folgen.

Es muss schon etwas Besonderes sein, wenn ein solcher Run auf die Spiele losgeht, da diese noch nicht einmal ausgezeichnet und zur Ausleihe vorbereitet sind. Keine Frage, Susanne Damisch und ihr Team haben mit ihrer Entscheidung, sie anzuschaffen, das richtige Händchen bewiesen.

Wobei sie Wert darauf legen zu betonen, dass es sich bei den Spielen ausdrücklich nicht um sogenannte »Ballerspiele« handelt. Im Gegenteil: „Wir haben Spiele ausgesucht, die Kinder, aber auch Familien gemeinsam miteinander spielen können“, betont Susanne Damisch. »Mein Gestüt – ein Leben für die Pferde« gehört zur Auswahl, »Die Abenteuer von Tim und Struppi«, aber auch »Galactic Racing«, »FIFA 12«, »Lego Star Wars III«, »Lego Harry Potter« und »Geheimakte 2«.

Weil der Markt an Konsolenspielen inzwischen riesig ist, hat sich das Team der Stadtbibliothek Unterstützung geholt: Ramazan Turhan, der in seiner Freizeit ehrenamtlich mit Jugendlichen arbeitet und weiß, was ihnen gefällt und was nicht, hat bei der Auswahl geholfen.

Wie bei Büchern, CDs oder DVDs kostet auch das Ausleihen der wii-Spiele nichts. Eine tolle Option, zumal diese mit 30 bis 80 Euro in der Anschaffung sehr teuer sind. Wer sie also erstmal testen will, sollte einen Abstecker in die Stadtbibliothek unternehmen.

„Solche Spiele, egal ob an der Konsole oder am Computer, sind für Kinder heute Normalität“, weiß Susanne Damisch. „Daher ist es wichtig, dass auch wir in dieser Richtung etwas anbieten können.“ In der Hoffnung natürlich, dass sie damit vielleicht junge Kunden ins Haus lockt, die die Stadtbibliothek sonst nicht frequentiert hätten.

Demnächst soll eine Wunschliste in der Bibliothek ausliegen, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene eintragen können, welche Spiele sie sich noch wünschen. „Etwa 15 weitere können wir in diesem Jahr anschaffen. Mehr lässt unser Etat leider nicht zu“, so Susanne Damisch.



Für jeden Geschmack das Passende: Susanne Damisch von der Stadtbibliothek hat mit Hilfe von Ramazan Turhan eine Auswahl an wii-Konsolenspielen angeschafft. FOTO: A. HANNEFORTH

Kinder als Naturschützer

Prof. Dr. Rainer Dollase referiert am 1. März

■ Werther (HK). Nach dem Jugendreport 2006 hat jeder dritte Schüler zwischen zwölf und 15 Jahren niemals einen Käfer oder Schmetterling auf der Hand gehabt und kaum jemals ein Reh oder einen Igel in der Natur beobachtet. Stattdessen sitzen die Jugendlichen lieber stundenlang vor dem PC. Prof. Dr. Rainer Dollase von der Uni Bielefeld geht am Donnerstag, 1. März, 20 Uhr, in einem Vortrag im Rahmen der Reihe »Biologische Vielfalt« im Haus Werther der Stadtbibliothek. Im Anschluss wird gebastelt. Dazu sollten die Kinder 50 Cent für Material mitbringen.



Alle Schlossgeschichten starten um 16 Uhr in der Lesehöhle der Stadtbibliothek. Im Anschluss wird gebastelt. Dazu sollten die Kinder 50 Cent für Material mitbringen.